

No. 143. Die Kartenfontaine in der Hand.

Utensilien:

Ein Laufwerk und Fadenzug mit Klammer zum befestigen am Tisch.

Eine Anzahl Karten, welche an ihrer einen Seite mit einem halbkreisförmigen Ausschnitt versehen sind.

Vorbereitungen:

Man befestigt das Uhrwerk mit Hilfe der an ihm befestigten Klammer am Tisch. Nun ergreift man die kleine, an dem Faden befestigte Klammer und befestigt an ihr eine Karte, welche man später vom Publikum in irgend einer Weise wählen lassen (forcieren) will.— Man zieht dann den Faden ein grösseres Stück von der Rolle ab und stellt diese, mit Hilfe der an dem Gehäuse des Uhrwerks befestigten Sperrvorrichtung fest. Zu diesem Zwecke befindet sich an der Rolle eine kleine Kerbe, in welche die Sperrvorrichtung, wenn man sie gegen die Rolle drückt, einschnappt und dadurch ein Aufrollen des Fadens verhindert. Im übrigen ist die Sperrvorrichtung so konstruiert, dass sie sofort ausgelöst wird, wenn man den Faden etwas anzieht.

Der Künstler nimmt die Karte, an welcher die kleine Klammer befestigt ist, in die linke Hand. Er führt dann den Faden zur anderen Schmalseite der Karte und legt hierauf eine zweite Karte auf die Grundkarte und zwar so, dass der Faden in den halbkreisförmigen Ausschnitt der aufgelegten Karte eingreift. Hierauf führt er den Faden über den Rücken der zweiten Karte hinweg und legt auf die zweite, die dritte Karte. Auch hier greift der Faden in den halbkreisförmigen Ausschnitt der dritten Karte. Den Faden führt er dann über den Rücken der dritten Karte und legt auf diese die vierte Karte, wobei er immer den Faden in derselben Weise über die Rücken der Karten führt. So fährt er fort bis sämtliche präparierten Karten auf das Spiel aufgelegt sind. Zum Schlusse läuft also der Faden in einer Zickzacklinie unter sämtliche Karten hindurch. Der Künstler ergreift das so präparierte Spiel, wie folgt mit der rechten Hand und zwar:

Das Spiel liegt flach auf der rechten Hand. Sämtliche Finger dieser Hand sind nach oben gerichtet und umfassen das Spiel leicht, so dass es wie in einem Kästchen auf der rechten Hand liegt.

Der Daumen liegt an der unteren Schmalseite des Spieles. An der linken Längsseite befindet sich der kleine Finger. An der oberen Schmalseite liegen der Ring- und Mittelfinger und an der rechten Längsseite der Zeigefinger. Der Künstler greift nun mit dem Daumen der linken Hand unter den Faden und zieht diesen etwas an. Sofort wird das Uhrwerk ausgelöst und rollt den Faden, welcher über den Daumen der linken Hand läuft, auf. Hierdurch werden infolge des Arrangements der Karten, dieselben nach rechts und links aus der rechten Hand herausgeschleudert, was auf die Zuschauer, welche den Faden nicht bemerken können, genau so wirkt, als sprudelten die Karten fontainenartig aus der Hand hervor.

Vorführung:

Der Künstler befestigt den Apparat hinter dem Zauber-

tisch und neben ihn ausserdem eine kleine Servante.— Das präparierte Spiel umbindet er, damit es nicht vorzeitig aufgehen kann mit einem Haar und legt es auf die Tischplatte. Vor dem Spiele legt er ein Tuch, so dass die Zuschauer das präparierte Spiel nicht bemerken können.— Der Künstler lässt nun aus einem zweiten Spiele die gleiche Karte wie die, welche er an der Klammer des Fadens befestigte, ziehen. Er lässt dann die Karte in das Spiel zurückgeben und führt nun einige Kartenmanipulationen aus — Schliesslich legt er das Spiel auf den Tisch (hierbei lässt er es in die Servante fallen), ergreift das Tuch und wischt sich die Hand ab. Er legt dann das Tuch auf den Tisch zurück, ergreift das präparierte Spiel mit der rechten Hand, fängt mit dem Daumen der linken den Faden und lustig sprudeln die Karten aus der rechten Hand hervor. Zum Schlusse erscheint in der linken Hand die vorher gezogene Karte.— Tableau!

Nachdruck verboten.